

aufBruch Probentagebuch

Schicksal

19.03.05

- Atmen: „Merkst du was?“ - „Merk was, aber davon wird mir schwindlig.“
- „Alle haben Probleme, die sich hier anstauen.“

Frage „Wie fändet ihr´s hier besser?“

- „Das Frauen und Männer zusammen sind.“
- „Da würde es Dir hier besser gefallen?“
- „Ja, klar. (Überlegt). Obwohl, da wäre es dann ja kein Knast mehr.“

Sprechübungen (mit Carsten): Im Kreis, funktioniert gut. Erstes Mal so etwas wie chorisches Sprechen.

Impros:

1. B.: Wartet auf den Bus.
2. C.: Junkie, (gutes Zittern) P.: „*Du machst das aber falsch, Du musst erst hochziehen!*“
3. B. (mit Perücke): Gitarrist, Straßenpenner
4. P.: Motzverkäufer
5. J.: müde/ besoffen, lehnt sich an die Wand, sinkt runter, bis er wie im Bett auf dem Boden liegt, schreckt auf (gut)
6. P.: Einbruch, Diebstahl, formt Tür, ist ruhig und relativ detailliert, Gullideckel nimmt man ihm vom Gewicht nicht ab - bei einem simplen „Tss!“+ Schnalzen brüllen alle sofort und einstimmig: „Heroinverkäufer!“ / - Polizei, Wand ...
7. M.: Überdosis auf Extasy (sehr fein gespielt); taumeln, schwitzen, trinken, unruhiges hocken
 - „Ey, mach ma n Turkey.“
 - „Ey, dis kann man nich beschreiben, dis is n Schmerz, den nur du selber fühlst.“
 - „Turkey kann man nich spielen, so läuft keiner rum.“

20.03.05

Wartesaal, alle vereinzelt arrangiert, Stuhlscharren (gemeines, intensives Geräusch)
Ewigkeiten vergehen, aber dann die erste Sekunde Stille

22.03.05

Anfangsbesprechung: Einige, die bisher oft da waren, fehlen. Eindeutige Auskünfte, sind nicht zu bekommen. - „Ey, wisst Ihr, wo M. ist?“ - „Der ist an Heroin gestorben.“

P. Lachanfall: großartig, kann gar nicht mehr aufhören, versteckt sich hinterm Abhängstoff, lacht Tränen

„Ich will ne Hauptrolle!“

02.04.05

- Texte, die geschrieben werden sollten, nicht da. / P. verspricht, seinen Text, den er wohl schon mal mithatte, aber nicht abgegeben hat, morgen mitzubringen.
- Ankündigung, dass wir morgen in den Kultursaal gehen. / „Morgen kommt auch die, die die Kostüme macht.“ / - „Wie alt is´n die? Hoffentlich nicht über dreißig!“
- Erneute Ankündigung, dass wir die Gruppe langsam festmachen wollen. Frage, wer noch schwankt. „Ick, wenn ick een jeroocht hab!“ / Es melden sich K. und D. (zögernd). P.: „Bei D. is ja nu nich so n Verlust, wenn er nich kommt.“ / H. weiß auch noch nicht. /
- „Ick steh nicht auf Körperkontakt. Ich hab Angst.“ (K.)

Chorsprechen. Zunehmend gut aufgebaute Steigerung, anfangs geraunt, am Schluss laut. Der Versuch alle zusammen ohne Vorsprechen geht schief. P. und B. führen gut zusammen.

Langsam stört es die anderen, wenn jemand stört. Erste „Ich besser mich!“-Ansätze. Als sie´s das erste mal gepackt haben, sind alle richtig stolz. J. übernimmt als Wortführer: „Packen wir´s? Gleich nochmal!“

03.04.05

Kultursaal. **Treppenrutschen/klettern:** Klettern durchs Gelände, die Wand runter mit Stütze der anderen von unten. P. jetzt als dritter dabei und zudem kopfüber. Wichtigkeit, sich an Verabredungen zu halten oder vorher anzusagen, was man tut, sonst stürzen die Leute ab. Bei D.: "Spring! Dit hat keen Sinn mehr mit dir!". Erklärung: Langsam, vorsichtig scheinbar verständlicher über Soldaten-Beispiel. Hochspringen und Häschen (J.) kommt auch schön. Nach dem letzten, der unten ist, zusammenknäulen, in die Mitte rollen, kriechen, robben und sich dort zu einem Haufen zusammenschließen. Gruppe 1: sehr schön, Gruppe 2: robbt noch etwas viel.

05.04.05

Aufwärmen: Auf der Stelle treten, laufen. Strecken und Dehnen. Schultern lockern. Alle gut dabei bis auf P., der sagt, er hätte sich den Knöchel verknackst. Gelegentliche Versuche zu verschwinden, sonst ganz gut. Paarweise Rollen funktioniert nicht so gut wie Sonntag. Einzelne Artikulationsübungen. Prinzipiell relativ viel schlechte Laune und müde Gesichter. **Sprechen:** ruhig im Schulraum sitzend Versuch mit "Blitzen, flackern, schlitzen...". Teils unkoordiniert, teils schon ganz gut verständlich. Oft gegen Schluss gut, nur ein gemeinsamer Einsatz fehlt noch.

09.04.05

Wartesaal: Grundsituation verändert: alle stehen, Blick nach vorne. Konzentration und Publikum fixieren. D. muss sich mangels Drehstuhl so langsam drehen. Dauert wieder ewig, diese Grundsituation herzustellen. P. das erste Mal mit Lachanfall dran, hält lange durch. Dreier- Impuls B., K., P., D. ist unkoordiniert, muss mehrmals wiederholt werden. Dann laufen wie gehabt. Ausbruch P.: geht auf einen zu, fällt ihm um den Hals und heult ihn zu "Sag doch mal was, ich will hier raus!". Dann plötzliches Erwachen, als ob er sich für seinen Ausbruch schämt: "Entschuldigung", gibt dem andern die Hand und stellt sich in die Ecke. Dann K.-Ausbruch: gegen die Wände rennen und schreien "Ich will hier raus!". Dabei frieren zunächst alle ein, werden alle unruhig und steigern ihre Aggression für sich allein stehend in Form von Gesten, die sich immer wiederholen.

12. 04.05

Chor: Stückweise wird der Chor besser. Anfangs ist nur der erste Teil verständlich und alles weitere sehr viel unverständlicher. Zunehmend werden alle Teile besser, bis das erste Mal einen ganzen Durchgang lang eine akzeptable Verständlichkeit erreicht wird. Der Großteil der Gruppe scheint langsam ein Grundgefühl für Tempo und gemeinsame Atmung zu kriegen. Vor allem beim Tempo ist das erste Mal eine Einheitlichkeit zu erkennen. Auch Dynamik (laut , leise) wird mit der Zeit erkennbar.

17.04.05

Vor Beginn: Nachdem die Hälfte der Jungs halbwegs pünktlich erscheint, geht die Suche nach der anderen Hälfte los. K. ist nach wie vor krank, verspricht aber, die Texte zu lernen. K. hat keine Lust, lässt dann mit sich reden, wenigstens bis 18:00 zu bleiben. A. geht es auch schlecht (Depression), H. wird schließlich vom Fußballplatz geholt. In der Zwischenzeit haben sich die schon anwesenden Jungs verdrückt und müssen wieder neu geholt werden. Nach einer Stunde sind endlich alle da.

- "Seht das einfach als Film in Euren Gedanken!"

- "Ich hab jeden Tag ´n Film..." (S.)

Einzelprobe J.-Rap: Ich sagte immer zu dir, wenn der ganze shit dich auffrisst, (vernünftig, leise) dann geh, wenn nicht, bleib hier und akzeptiers so wie es ist. Ich wusste, du liebst mich, also blieb ich, wir fingen an stundenlang zu reden, doch du konntest mich nie wirklich zum aufgeben bewegen. Dein letzter Satz war, (Frauenstimme reinsampeln) *shine, es war schön, doch wir können nicht mehr sein, es ist deine welt und ich passe dort nicht rein.*

19.04.05

In Einzelarbeit nochmal mit jedem: Wie vom Tisch rutschen? Wie im Raum auf Position bewegen? Wie Angst zeigen? etc. D.: (von rechts Mitte/hinten) rutschen und klettern gut, mit leisen, weichen Bewegungen durch den Hintergrund dann nach vorne schleichen. S.: (von links Mitte) diagonal nach rechts vorne. Klettern gut. In der Hocke durch den Raum, Publikum fixieren. Auf Position hocken, autistisch schaukeln? Beine anziehen, klein machen. P.: (von rechts Mitte nach links vorne). Seitlich laufen ok. S. in zurückgezogener Sitz-Haltung, Füße hoch und runter durch leichtes Schaukeln, Hände greifen bei "dazugehören." kurz nach etwas, was sie nicht finden, wieder sinken. Gut. P.:Ausraster. Wo im Raum? Gegenüber soll nicht entgegenkommen, eher erstarren. Möglichst Gegenüber nicht schütteln. Vorsicht: Stimme sehr kopflastig - mehr aus dem Bauch holen. P. nach Raster in Ecke: mit sich selbst reden.

22.04.05

Drei Jungs die am Schluss das Lied "ich hab die Nacht geträumet..." singen sollen, haben Donnerstag das erste Mal geprobt - allerdings das falsche Lied.

Entspann- und Impulsübung und Vorbereitung für Schlafsaal: Alle im Raum verteilt auf den Boden legen, Arme und Beine ausstrecken, entspannen. Keine Körperberührung. Es wird erstaunlich schnell ruhig. Summen (alle). Klappt.

Durchlauf-Versuch von bisher Geprobtem: Immerhin: in ca. zwanzig Minuten den Ablauf bis dahin einmal durch.

23.04.05

Erstes Mal "Sport-frei". Zunächst Texte in Reihenfolge einmal durchsprechen, haken noch sehr stark. Dann aus Vorhang rausjoggen nach Pfeifsignal (TRILLERPFEIFE!). Joggen noch ohne jegliche Spannung, muss fitter, motivierter. Auf der Stelle weiterlaufen bis zum nächsten Pfiff-Signal. Jeder legt sich eine Übung zu, die er dann macht. Nochmal einzeln alle: Übung, Pause, Strammstehen, Text, das Ganze wiederholen. Dabei alle möglichst exakt, kein Getanze, maschinell.

24.04.05

Weiterer Verlauf/ Vorhang: Alle schleichen sich an den Vorhang heran, klettern dahinter. Geräusche: Schreien, lachen. Dann wird J. rausgeschubst und bleibt reglos auf dem Boden liegen. Die Köpfe der Jungs erscheinen langsam durch den Vorhang. P. zieht P. an den Haaren/im Nacken mit hoch. Sieht gut aus, wenn P. nicht grinst.

Selbsterziehung: Durchstellen: Vorhang, Pfiff 1 (mit Trillerpfeife), alle nach vorne joggen, auf der Stelle weiterjoggen, bis Pfiff 2, dann beginnt jeder mit seiner Sportübung.